

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	26 (1884)
Heft:	3
Rubrik:	Stand der Viehseuchen in der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

etwa 200 Gramm schwere, dunkelblaue, harte Lungenstück blossegelegt wurde. Die Rippen waren intakt. G. applizirte eine feste Ligatur, um das äussere Stück zum Absterben zu bringen und um eine Adhäsion des übrigen Lungenstückes an die Lippenpleura zu ermöglichen. Die Wunde und das vorstehende Lungenstück behandelte G. mit Karbolsäurelösung und auf der Stelle des Austrittes applizirte er Eis, um zu verhüten, dass der Entzündungsprozess auf den inneren gesunden Lungentheil fortschreite.

Am Abend des Operationstages zeigte das Thier $40,5^{\circ}$ Eigenwärme; die darauffolgenden Tage war dasselbe ganz fieberlos; am fünften Tage zeigte es wieder $41,0^{\circ}$ und am folgenden Tage wurde es wieder fieberlos und blieb es bis zur vollständigen Heilung. Der Appetit blieb immer gut.

Während dieser Zeit schnürte G. die Ligatur immer mehr zusammen, bis er am zehnten Tag mit wenig Mühe das nekrotisierte Lungenstück wegschneiden konnte.

Die Wunde heilte ganz gut und das Thier kann sogar zur Arbeit benutzt werden, ohne etwas Krankhaftes zu zeigen.

E. J.

Stand der Viehseuchen in der Schweiz.

Auf den 15. Februar

waren zur Anzeige gelangt: Maul- und Klauenseuche, Lungenseuche und Hundswuth.

Die Maul- und Klauenseuche hat in der ersten Februarhälfte in der Schweiz wieder beträchtlich an Verbreitung gewonnen. Während nämlich auf den 1. Februar nur 78 Ställe infizirt waren, betrug die Zahl der verseuchten Ställe am 15. 133. Nach den einzelnen Kantonen vertheilen sie sich wie folgt: St. Gallen 38, Thurgau 28, Glarus 12, Zürich und Appenzell A.-Rh. je 10, Graubünden 7, Basel-land und Aargau je 6, Schaffhausen 4, Bern, Luzern, Basel-

stadt, Waadt und Neuenburg je 2, Appenzell I.-Rh. und Genf je 1.

Die Einschleppung erfolgte in den Bezirk Hinwil (Zürich) theils durch eine auf dem St. Galler Markt angekaufte Kuh, theils durch aus Weinfelden eingeführte Mastochsen; in den Bezirk Winterthur durch Vieh, das von Viehhändlern von Dussnang (Thurgau) her eingebbracht wurde; in die Gemeinde Trimmis und in einen Stall in Chur durch Handelsvieh aus St. Margrethen; in einen andern Stall nach Chur und in Rhäzüns durch italienische Handels-schweine; in den Kanton Thurgau durch von Schaffhausen und Süddeutschland her eingeführtes Vieh.

Ein Fall von Lungenseuche wurde in einem Stalle in Rheineck (St. Gallen) konstatirt. (Von woher erfolgte die Einschleppung? Ref.)

In der Stadt Bern wurden zwei neue Fälle von Hundswuth festgestellt.

Ausland. Das italienische Wochenbulletin vom 21. bis 27. Januar verzeichnet ungefähr 120 Fälle von Maul- und Klauenseuche. — Oesterreich-Ungarn ist laut dem letzten Bulletin frei von Rinderpest.

Auf den 1. März

verzeichnet das Bulletin Nr. 202 das Vorkommen von Maul- und Klauenseuche, Milzbrand und Pferderäude.

Maul- und Klauenseuche. Die in der ersten Februarhälfte eingetretene Verschlimmerung im Stande dieser Seuche hat in der zweiten Hälfte weitere Fortschritte gemacht. Die am 15. Februar bestandene Zahl von 133 infizirten Ställen ist auf 1. März auf 165 gestiegen. Hauptsächlich verseucht sind die Kantone St. Gallen mit 37, Thurgau mit 28, Appenzell A.-Rh. mit 21, Glarus mit 15, Zürich und Graubünden mit je 17 und Baselland mit 10. — Während die Seuche in den Kantonen Genf und Appenzell I.-Rh. erloschen ist, ist dieselbe in denjenigen von Freiburg und Solothurn neu ausgebrochen.

Die Einschleppung vermittelte sich im Kanton Zürich in den Bezirk Zürich durch den Ankauf von Mastvieh in Bischofszell (Thurgau), in den Bezirk Affoltern durch die Einfuhr von Vieh vom Markte in Bremgarten (Aargau), in den Bezirk Winterthur durch eine aus dem Kanton St. Gallen eingeführte Kuh, nach Büetigen (Bern) durch eine Kuh aus Schnottwyl (Solothurn), nach Geuensee (Luzern) durch eine auf dem Markte in Altstätten (St. Gallen) angekaufte Kuh, nach Bergdietikon und Meienberg (Aargau) durch Vieh vom Markte in Bremgarten.

Im Kanton Thurgau wurden drei Fälle von Milzbrand und im Kanton Neuenburg zwei Fälle von Pferderäude konstatiert.

Ausland. Während des Monats Januar herrschte die A ph t e n s e u c h e in E l s a s s - L o t h r i n g e n in 12 Kreisen, 35 Gemeinden mit 111 Gehöften, in B a d e n in 210 Ställen bei 923 Rindern, in I t a l i e n vom 4.—10. Februar in ungefähr 70 Ställen. — Am 25. Februar war O e s t e r r e i c h frei von R i n d e r p e s t ; in R u s s l a n d ist dieselbe stark verbreitet.

A u f d e n 15. M ä r z

waren angemeldet worden: Maul- und Klauenseuche, Wuthkrankheit, Rotz und Milzbrand.

Im Stande der Maul- und Klauenseuche ist in der ersten Märzhälfte eine sehr wesentliche Besserung eingetreten. Man zählte am 15. März nur noch 103 infizierte Ställe gegenüber 165 auf 1. März. An diesen 103 Seuchefällen partizipiren 13 Kantone in folgender Rangordnung: St. Gallen mit 25, Thurgau mit 24, Appenzell A.-Rh. mit 16, Glarus mit 9, Zürich mit 8, Bern mit 6, Basellandschaft mit 5, Aargau mit 4, Solothurn mit 2, Appenzell I.-Rh., Graubünden, Neuenburg und Genf mit je 1 Fall. — Erloschen ist die Seuche in den Kantonen Luzern, Freiburg, Baselstadt, Schaffhausen und Waadt, dagegen neu aufgetreten in den Kantonen Appenzell I.-Rh. und Genf.

Im Kanton Zürich erfolgte die Einschleppung in Obfelden durch den Ankauf einer Kuh auf dem Markte in Mellingen (Aargau) und in Hombrechtikon infolge der Einfuhr von ausländischen Schweinen durch den Kanton St. Gallen. — In Niederurnen (Glarus) trat die Seuche beim Viehstand eines Gerbers auf; die Infektion erfolgte wahrscheinlich durch rohe, von seuchekranken Thieren stammende Häute.

Die Wuthkrankheit wurde an einem Hunde in Niederwyl (Aargau) konstatirt. — Der Rotz wurde bei zwei Pferden im Kanton Thurgau (Tutweil und Arbon) festgestellt. Von Milzbrand sind vier Fälle vorgekommen und zwar je einer in den Kantonen Zürich (Dübendorf), Luzern (Reiden), St. Gallen (Eggersriet) und Thurgau (Wäldi).

Ausland. In Bayern ist im IV. Quartal 1883 die Maul- und Klauenseuche in sämmtlichen Regierungsbezirken in 1006 Gemeinden in 12,002 Stallungen bei 94,279 Thieren aufgetreten, von denen 529 der Seuche erlegen sind. Die Lungenseuche war in 17 Amtsbezirken in 40 Ortschaften in 78 Stallungen bei 109 Rindern aufgetreten. — Auf den 7. März herrschte die Lungenseuche in ziemlich ausgedehntem Masse in Schlesien, Mähren, Böhmen und Niederösterreich.

Auf den 1. April waren zur Anzeige gelangt: Lungenseuche, Maul- und Klauenseuche und Milzbrand.

Lungenseuche. Der Ursprung des in Oberrieden, Bezirk Horgen (Zürich) aufgetretenen Lungenseuchefalles konnte noch nicht ermittelt werden. Von sieben in dem betroffenen Stalle befindlichen Thieren waren ein Ochse und eine Kuh infizirt. Sämmtliches Vieh wurde abgeschlachtet.

Die Maul- und Klauenseuche hat in der zweiten Märzhälfte sehr bedeutend an Ausbreitung abgenommen. Statt 103 infizirten Ställen auf 15. März zählte man deren auf 1. April nur noch 17 in sechs Kantonen. Thurgau hatte noch

7, Appenzell A.-Rh. 5, Glarus 2, Schaffhausen, Graubünden und Tessin je ein Fall. — Nach Silvaplana (Graubünden) wurde die Seuche durch Handelsvieh aus Clefen eingeschleppt.

Von den zwei angemeldeten Milzbrandfällen wurde der eine in Schwamendingen (Zürich), der andere in Wäldi (Thurgau) konstatirt.

Ausland. Laut dem Viehseuchenbulletin von Elsass-Lothringen vom 10. März ist die Maul- und Klauenseuche in Lothringen erloschen und im Elsass im steten Abnehmen begriffen. — Im Königreich Württemberg gab es während des Monats Februar 66 verseuchte Stallungen mit 648 erkrankten Thieren. Im Tyrol und Vorarlberg zählte man vom 1. bis 15. März 10 von der Aphthenseuche infizierte Gehöfte. In Italien wurden vom 10. bis 16. März 100 Fälle von der gleichen Seuche konstatirt. — In Schlesien (Oesterreich), Mähren, Böhmen, Nieder- und Oberösterreich herrscht die Lungenseuche in unverändertem Masse fort.

M. St. —

(Aus den Seuchenbulletins des schweiz. Handels- und Landwirtschaftsdepartements.)

Neue Literatur.

Die thierischen Parasiten des Menschen nebst einer Anleitung zur praktischen Beschäftigung mit der Helminthologie für Studirende und Aerzte. Von Dr. Max Braun in Dorpat. Mit 72 Holzschnitten. Würzburg. Adalbert Stuber's Verlagshandlung. 232 S.

Auf dem Felde der Parasitenkunde sind die Berührungen zwischen Thier- und Menschen-Medizin so mannigfache, dass eine Besprechung des vorliegenden Buches wohl keiner Entschuldigung bedarf. Es existirt schon eine ganze Reihe die Parasiten des Menschen behandelnder Schriften. Für das wissenschaftliche Bedürfniss wird Leuckart's klassisches Werk,